

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich 2.20.
Mit Zustellung ins Haus 2.80.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Schwererkehr Nr. 15.375. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Heller für die einspaltige Zeile oder deren Raum berechnet, bei Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer Uebereinkunft.
Aufkäufe nur gegen Einwendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 296

Donnerstag, 28. Dezember 1916

55. Jahrgang

Der Sieg bei Rimnicul-Sarat.

Die Russen von Falkenhayns Armee geschlagen, über Rimnicul-Sarat hinaus verfolgt. 3000 Gefangene. Die Osthöhen des Maciner Brückenkopfes erstürmt.

Vor der peinlichen Antwort.

Marburg, 28. Dezember.

Das Friedensangebot, welches die Mittelmächte und ihre Verbündeten den noch vorhandenen Großköpfen des Böhmerbundes stellten, kann von unseren Feinden nicht umgebracht werden; wie eine Feuerlöse ging das Friedensangebot durch die ganze Welt und der Gedanke an den Frieden ist so stark geworden, daß er alles erfäßt, ob es im feindlichen oder im neutralen Lande lebt und der geisternde Hohn, mit dem die Presse und die Staatsmänner des Feuerkranzes unserer Feinde ihn aufgenommen haben, beginnt allorten sichtbar sich zu legen. Der Gedanke an den Frieden ist so mächtig geworden, daß die Staatskanzleien unserer Feinde sich mit ihm beschäftigen müssen und seine Triebkraft wächst von Tag zu Tag. Die Note Wilsons an die Kriegführenden wurde in England wie ein Attentat auf die englische Eier empfunden, die Schweiz schloß sich der Rundgebung Wilsons an, Schweden soll eine ähnliche Note an die Regierungen der kämpfenden Staaten gerichtet haben, selbst in Südamerika hat der Gedanke der Friedensvermittlung Wurzeln geschlagen und Madensens siegreiches Vordringen in der Großen

Balachei, die Bedrohung Rußlands an Bessarabiens Grenze unterstützt das Verlangen nach dem Frieden auch in den feindlichen Ländern. Die Tage kommen und vergehen und Deutschlands Unterseeboote lassen an jedem neuen Tage englische Schiffe und andere, die mit Waren nach England fahren, auf den Grund des Meeres versinken und selbst ein Lloyd George kann die Zeit berechnen, in der England keine Zufuhren mehr bekommt übers Meer, Britannien sieht, daß die Zeit für uns und nicht für England arbeitet und in den Vereinigten Staaten ist der Gedanke schon laut geworden, die Ausfuhr von Munition zu verhindern, wenn der Böhmerbund sich ablehnend verhält gegen das Angebot von Unterhandlungen. Die Lage Englands wird schlimmer von Tag zu Tag und schon ist auch der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß Wilson seine Note im Interesse Englands schrieb und daß gar hohe Persönlichkeiten Englands jene Note gefördert haben, um ohne Verlust an britischem Stolz eingehen zu können in Unterhandlungen für den Frieden. Seit dem Tage, an welchem das Friedensangebot verlautbart wurde in den Hauptstädten unserer Feinde, seit dem ersten wilden verneinenden Heulen, ist die Lage wesentlich anders geworden; schon hatte Briand die Antwort des

Böhmerbundes für den nächsten Tag in Aussicht gestellt und nun soll sie erst im Jänner ihrer redaktionellen Vollenbung entgegenreisen; aus dem ursprünglich gedachten starren Nein hat die Psyche ihrer eigenen und der neutralen Völker, haben die neuen Ereignisse eine andere Formel erzwungen und da die Interessen unserer Feinde einander widersprechen, braucht es lange, für sie eine einheitliche Formel des Entschlusses zu finden. Der Weg ist voller Dornen und zerstörter Hoffnungen, aber es scheint, daß unsere Feinde sich dieses Ganges nicht mehr erwehren können! N. J.

Der Friedensgedanke kreist.

Wichtige Nachrichten für den Frieden.

London, 27. Dezember. (R.B.) Das Reuters-Büro erfährt, daß ein Gedankenanstausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Beantwortung der deutschen Friedensvorschläge im Gange ist. Ueber eine Beantwortung der amerikanischen Note ist bisher nichts entschieden worden.

Amsterdam, 27. Dezember. (R.B.) Times, melden aus Washington: Man hofft hier dringend, daß Holland, Schweden und andere neutrale Staaten sich der Schweiz anschließen werden (die sich in einer Note an Wilsons letzte Note aussprach), um Wilsons

Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges
von M. Hohenhausen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Was überlegte sie dabei noch?
Sie sah kein Doppelspiel!
Vielleicht hatte Lord Beresford nunmehr erkannt, daß sich Liebe doch niemals erzwingen lassen würde!
Da bot sie dem Lord ihre Hand:
„Ich kann nur zustimmen, wenn es mein Vater doch auch getan hat. Den Dank dafür werde ich nie vergessen!“
„So kann ich Ihnen die Zusicherung geben, daß Sie schon in drei Tagen mit Ihrem Vater die Gasse auf meinem Schiffe sein werden.“

Martha Ghyngbhöy stand an dem Kajütenfenster und schaute auf das Meer hinaus. Endlos weit dehnte sich die Wasserfläche aus. Die Wellen flogen, sausten zusammen, häuften sich hoch und tauchten wieder unter. Ein ewig sich wiederholendes Spiel.
Und wie lange schon hatte sie das Spiel der Wellen beobachtet können!

Der Dampfer war nicht sofort nach England, wie es zu vermuten gewesen war, er war erst durch der Suezkanal nach Indien gefahren, war dort mit

Waren beladen worden und dann erst auf dem gleichen Wege zurückgekehrt.

Monate waren vorüber.

Und immer noch waren Graf Koloman Ghyngbhöy und Martha die Gäste des Lords Beresford. Aber schon in den ersten Tagen der Fahrt hatte Martha fühlen müssen, wie Lord Beresford seine Bemühungen fortsetzte. Sie hatte damals schon, als zum ersten Male die italienische Küste in Sicht gekommen war, gebeten, dort das Schiff verlassen zu dürfen.

Aber Lord Beresford hatte es unter irgend einem Vorwand abgelehnt.

Schließlich hatte es wenigstens Martha fühlen müssen, daß sie wohl die beste Verpflegung erhielten, daß sie dabei aber doch Gefangene des Lords, wenn dieser sie auch als seine Gäste bezeichnete. Die Gasse aber hatten nicht die Möglichkeit, sich der Gastfreundschaft zu entziehen.

Graf Ghyngbhöy mochte das weniger fühlen; aber Martha hatte doch immer mit mehr Ahnungsvermögen die Blicke verstanden, die nun, je länger jetzt bereits die Reise währte, mit immer größerer Begehrlichkeit ihre Gestalt verfolgten. Und Lord Frank Beresford hatte, wenn er Martha allein hatte begegnen können, auch mit immer mehr Zudringlichkeit wieder von seiner Leidenschaft zu sprechen gewagt.

Immer noch hatte sie ihn zurückgewiesen.

Aber das hatte sie dadurch verstehen gelernt, daß er sie beide nur deshalb als Gäste an Bord

seines Schiffes genommen hatte, weil er dabei an die Möglichkeit gedacht hatte, Martha doch zu gewinnen. Deshalb hatte er sie auch auf die lange Reise mitgenommen und deshalb hatten die beiden nirgends das Schiff verlassen dürfen. Sie waren in der Tat Gefangene, allerdings in einem goldenen Käfig.

Zu ihrem Vater hatte Martha darüber nicht gesprochen.

Er wenigstens sollte seine Sorglosigkeit bewahren, er sollte sich nicht ängstigen müssen, denn Martha hatte dem Lord doch mit allen Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß sie ihm keine Hoffnung gewachsen konnte.

Nun aber waren sie doch schon auf der Fahrt im Kanal. Jetzt mußte Amsterdam bald erreicht sein. Dann aber war es vorbei!

Monate waren verstrichen. Aber in dieser Zeit hatte der Lord doch nicht das geringste gewinnen können von dem, was er gehofft haben mochte.

Das leise Knacken einer Tür ließ Martha erschrocken zurückblicken.

Vielleicht war es der Vater?

Aber da sah sie an der Kajütentür den Lord Beresford stehen.

In seinen sonst wässerigen, hellblauen Augen, war ein Glimmen und Leuchten; an seinen Lippen ein seltsames Lächeln, das vermuten ließ, daß der Lord getrunken hatte, was sie schon einige Male hatte beobachten können, wenn er wieder von seiner Leidenschaft zu sprechen begonnen hatte. (F. f.)

Friedensnote zu unterstützen. Berichte aus Südamerika besagen, daß dort eine ziemlich starke Stimmung für derartige Schritte herrsche. In Nordamerika werde die Note von einer großen Mehrheit der öffentlichen Meinung gutgeheißen.

Amsterdam, 27. Dezember. (AB.) Nach dem 'Daily Telegraph' ist eine schwedische Note in allen Hauptstädten der Kriegführenden überreicht worden.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. (AB.) Der Frankfurter Zeitung wird aus Zürich gemeldet, daß die Vereinigten Staaten von Amerika Brasilien eingeladen haben, an der Aktion zugunsten des Friedens teilzunehmen.

Verfluchung des Veniselos.

Feierlicher griechischer Volksakt.

Rom, 27. Dezember. (AB.) Einer Athener Meldung der Agenzia Stefani zufolge zogen etwa 100.000 Männer, Frauen und Kinder aller Stände gestern nachmittags auf das Athener Marsfeld, um feierlich, nach alter Sitte, die Verfluchung Veniselos als eines Verräters des Vaterlandes durch Steinwürfe in ein großes Erbloch und die Verbrennung des Bildes Veniselos zu vollziehen. Der Metropolit, umgeben vom ganzen Klerus, sprach gleichfalls die Verfluchung aus. Die geworfenen Steine bilden einen Hügel, auf dem eine Gedenktafel an diese Aktion gesetzt werden wird. Während und nach dieser Aktion ereignete sich kein Zwischenfall.

Dr. Sylvestor geht.

Wien, 28. Dezember. (AB.) Den Blättern zufolge hat der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvestor an den Obmann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Groß ein Schreiben gerichtet, worin er die Absicht kundgibt, eine Wiederwahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wegen Arbeitsüberbürdung nicht anzunehmen.

Sieghart — gegangen.

Wien, 27. Dezember. (AB.) Der Gouverneur der k. k. priv. Allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt Geheimer Rat Dr. Rudolf Sieghart hat seine Stelle in die Hände des Kaisers zurückgelegt. Der Kaiser hat darauf mit Entschluß vom 26. Dezember die von Dr. Sieghart erbetene Enthebung von der Stelle des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt unter Anerkennung der von demselben im Interesse der Anstalt entfalteten erspriesslichen Tätigkeit genehmigt.

Sieghart kam seinerzeit als nach Wien und als Lokalreporter ins 'Neue Wiener Tagblatt'. Er kam ins literarische Bureau des Ministerialpräsidiums, wurde unter Rörber Präsidialchef im Ministerpräsidium, Gouverneur der Bodenkreditanstalt, Herrenhausmitglied und Geheimer Rat. Er hatte sich eine ungeheure finanzielle und politische Gewalt erworben; eine Reihe von Aktiengesellschaften stand unter seinem Einflusse, und erst vor einigen Wochen hatten seine Bestrebungen hinsichtlich der Vertrustung der Presse, gegen welche sich auch die alpenländische Journalistenorganisation energisch gewendet hat, den stärksten Widerspruch erweckt.

Vom Roten Kreuz.

Wien, 28. Dezember. (AB.) Die Wiener Zig. veröffentlicht folgendes a. h. Handschreiben:

Mein lieber Dr. v. Roerber! Ich übernehme im Vereine mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin das Protektorat über die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze und über den Verein vom Roten Kreuze der Länder der heiligen ungarischen Krone.

Wien, 20. Dezember 1916.

Roerber m. p.

Karl m. p.

In einem vom 22. Dezember datierten, bereits an den Grafen Clam-Martinić gerichteten und von diesem gegengezeichneten Handschreiben teilt der Kaiser die Ernennung des Erzherzogs Franz Salvator zum Protektorstellvertreter dieser beiden Vereinigungen mit.

Deutschland am Meere.

Italienische Dampfer versenkt.

Bern, 27. Dezember. (AB.) Dem 'Tempo' zufolge wurde der italienische Dampfer 'Emanuele Accame' (3412 Br.-Reg.-Tonnen) von einem U-Boote versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Bern, 27. Dezember. (AB.) Der italienische Dampfer 'Angelo Paradi' (3825 Br.-Reg.-Tonnen) ist von einem U-Boote versenkt worden.

Mit einem deutschen U-Boote 128 Schiffe mit 282.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 27. Dezember. (AB.) Kapitänleutnant Valentiner, dem vom Kaiser Wilhelm der Orden 'Pour le merite' verliehen wurde, hat mit seinem U-Boote 128 Schiffe mit insgesamt etwa 282.000 Tonnen Wasserverdrängung zum Sinken gebracht, darunter ein französisches Kanonenboot, einen Truppentransportdampfer, vier Kriegsmaterial-Transportdampfer, ein französisches Unterseeboot-Transportschiff und 14 beladene Kohlendampfer. Valentiner hatte dabei zahlreiche Gefechte mit bewaffneten feindlichen Schiffen und eroberte zwei Geschütze. Er versenkte auch im Hafen von Funchal (Madeira) die Schiffe 'Surprise', 'Cenborough' und 'Dacia', rückte auf etwa 4000 Meter an die Stadt heran und nahm die Hafenanlagen erfolgreich unter Feuer.

Kämpfe in den Lüften.

Regen und Schnee im Westen.

Berlin, 27. Dezember. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Am 26. d. schossen unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge ab. Davon sind sechs hinter unseren Linien abgestürzt oder zur Landung gezwungen worden; ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vordersten Linie. Der Absturz und die Zerkümmern der restlichen zwei Flugzeuge hinter der feindlichen Linie konnte einwandfrei durch Beobachtung auch von der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet. Sie sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, darunter eines im Luftkampf, das andere durch tödlichen Absturz. Die Hauptkampftätigkeit der Flieger spielte sich in der Sonne-Gegend. Die Leistung der deutschen Flieger ist umso bemerkenswerter, als die Witterung durchaus ungünstig war. Auf der ganzen Westfront herrscht Regen und Schneegestöber.

In Rumänien.

Die russische Ausrede.

Kopenhagen, 27. Dezember. (AB.) In einem halbamtlichen Petersburger Telegramm heißt es über die Auffassung in russischen Militärkreisen bezüglich des russisch-rumänischen Rückzuges: Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nordwärts zurück und lassen in der Dobrudscha nur Nachhuttruppen zurück. Das Hauptheer vermeidet peinlich einen vorzeitigen Zusammenstoß mit dem Feind, da der Plan des russisch-rumänischen Oberkommandos darin besteht, die Streitkräfte intakt zu halten, damit die Operationen unter günstigen Bedingungen wieder aufgenommen werden können.

Katastrophen in der Schweiz.

Bern, 27. Dezember. (AB.) Es treffen immer neue Nachrichten aus allen Teilen des Landes, besonders aus der Westschweiz, über Erdbeben und Überschwemmungen ein. Auf der Bahnlinie Bern-Schwarzenburg ist die Strecke weit unterbrochen. In Chambery ist die Lage noch immer gefährlich. Beim Ausgang des Simplontunnels riß eine Lawine mehrere Hütten weg. Der Murtenner See ist an einem Tage um 86 Zentimeter gestiegen.

Marburger Nachrichten.

Aus italienischer Gefangenschaft erhielten wir nachstehendes Schreiben: Cremona, 13. Dezember 1916. Geehrte Redaktion! Aus italienischer Kriegsgefangenschaft sende ich allen meinen lieben Marburgern und Marburgerinnen die herzlichsten Glückwünsche zur trauten Weihnachtsfeier und zur Jahreswende und hoffe, daß alle Väter und Söhne im Felde ihre geliebte Heimat froh begrüßen können. Das wolle Gott! Mit deutschem

Heil: Franz Böschig, I. u. I. Inf.-Reg. Nr. 47 — Es sind mehrere Steirer hier beinander und senden allen Marburgern und Marburgerinnen herzlichste Grüße aus weiter Ferne. Martin Wellmar, Nr. 26, Josef Mäler, Johann Neuhäuser, Josef Irtinger (?). (Die Regimentsbezeichnungen der drei letzten sowie der letzte Name sind unklar geschrieben. D. Schriftl.)

Dem Verein Frauenhilfe waren zur Christbaumfeier für die armen Kinder seiner Suppenanstalt außer den bereits mitgeteilten noch folgende Spenden der nachstehend genannten Frauen zugekommen: Oberst Schinnerer Kleider und Spielsachen, Oberst Koralef Kleider, Hofrat Perlo Hauschuhe, Oberstleutnant v. Raes Kleider und Spielsachen, Schulrat Stabitz Wäsche, Hartnagel Wäsche, Doktor Urbaczek Kleider, Koroschek ein Karton Zucker; die Kaffee-Großfirma Meinel spendete 20 R. für diesen edlen Zweck. Dem Verein 'Frauenhilfe' ist von den Spenden noch so viel übrig geblieben, daß er davon beläufig 40 arme Kinder mit Schuhen wird beschenken können. Nochmals herzlichsten Dank für alle Gaben!

Neues Stadtkino. Das großartige, fesselnde May Landa-Detektivdrama 'Professor Erichsons Rivale' wird nur noch heute aufgeführt. — Morgen geht mit demselben ausgezeichneten Künstler, welcher als bester deutscher Detektivdarsteller großen Ruf besitzt, das kolossal spannende Detektivdrama 'Der Mann ohne Kopf' in Szene. Dieser Kriminalroman wurde von dem hier bestens bekannten Schauspieler und Regisseur Louis Reher inszeniert und zählt zu den interessantesten Detektivfilmen dieser Art. — Ergänzt wird dieser Film durch 'Die Mormonenfrau' und die Kinoposse 'Der Venz ist da!'.

Spende. Frau Oberstleutnant Stettinewicz erlegte bei der Stadtkasse als Weihnachtsspende für die Armen 30 R., wofür der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Die ausgegebenen Kartoffelkarten sind weiterhin ungültig. Zum Bezuge von Kartoffeln werden gegen Abgabe der bisherigen und Vorweis der Familieneinkaufskarten bei der Brotkarienausgabe, Hammerlinggasse, neue Kartoffelbezugskarten ausgegeben werden. Tag und Stunde dieser Ausgabe wird demnächst in der Zeitung und durch Aufschlag am Rathause veröffentlicht werden.

Stadtheater. Für die ausgezeichnete Wiedergabe des 'Dreimäderlhaus' und für die Vorzüge des Wertes spricht der Umstand, daß die gestrige sechste Aufführung dieses Wertes wieder vor vollständig ausverkauftem Hause in Szene ging. — Für die heutige zehnte Aufführung der 'Erdbebenfürstin' waren schon vormittags sämtliche Sitze und Logen ausverkauft. — Aber auch für den alten 'Arronche' gibt sich allenthalben reges Interesse kund, dessen 'Hafemanns Töchter' Samstag, den 30. Dezember mit Franz Rebl zum zweiten Male aufgeführt wird. Das lebenswürdige Volksstück fand bei seiner diesjährigen Erstaufführung beifällige Aufnahme bei Volk und Kritik. — Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung zur Operette 'Die schöne Helena' von Offenbach geschlossen. — 'Die schöne Helena' wird am Silvesterabend zum ersten Male aufgeführt. Die Titelrolle singt und spielt Fräulein Berta Pirl, eine Glanzleistung der geschätzten Künstlerin, auf die man mit Recht gespannt sein darf. Aber auch die übrigen Rollen sind durchwegs erstklassig besetzt. Den Paris singt Herr Müller, den König Menelaos spielt Hr. Walter, den Oberpriester Kalchas Herr Rebl, die beiden Ajax werden von den Herren Bachmann und Weiß dargestellt, der Orest von Fräulein Elise Kreith, die Clytemnestra von Fräulein Helene Schöder usw. — Für 'Jung Marburg' findet am 31. Dezember um 3 Uhr nachmittags eine Silvester-Kindervorstellung statt; aufgeführt wird das beifälligst aufgenommene Kindermärchen 'Nolläppchen' mit Emmy Blaha. Zum Schluß der Vorstellung findet ein großer Neujahrsmärchenreigen statt, der mit dem Schlußbilde 'Das alte und das neue Jahr — Friede 1917' endet. Nach dieser Vorstellung erhält jeder Besucher derselben ein sinniges Neujahrsgeschenk. — In Vorbereitung ist die überaus lustige Schwankoperette 'Der Regimentspapa'.

Leutnant Alfons Suppanz f. Gestern ist in Graz Herr Alfons Andreas Suppanz, I. L. Leutnant d. Reg. des I. L. Feldhaubitzenregimentes Nr. 24, Besitzer des Signum laudis, im 24. Lebensjahre als Opfer des Krieges allzufrüh den Seinen entrissen worden. Die weit hin bekannte untersteirische Familie der Frau Thea Suppanz hat dadurch einen schweren, schmerzhaften Schlag erlitten, der

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Große Schlacht in der Walachei.

Bisher fünftägiger erbitterter Kampf. Russische Stellungen auf 17 Kilometer Breite durchbrochen. 8900 Gefangene. Luftschiffe im Rücken des Feindes.

Während der Weihnachtstage.

Marburg, 27. Dezember.

Im Lichtertraum der Weihnachtsbäume sind uns im Hinterlande die dritten Kriegswihnachten dahingegangen und in fernem fremden Ländern hat wiederum das lichtumflößene Tannengrün, diese uralte deutsche Symbolik, vor fremden und besiegten Völkern zauberhaft und Herzen verbindend geleuchtet. Auf den meisten Fronten hielt jene Ruhe an, die vor den Weihnächten schon begann und nur am rumänischen Kriegsschauplatz glänzte der Stern Mackensen aufs neue auf; während in den Staatskanzleien des Böhmerlandes die Antwort redigiert wird auf des Vierbundes peinliche Friedensfrage, bringen Mackensen und Falkenhayn mit gewaltigen Schritten vor im feindlichen Lande und zeigen klar vor aller Welt, was wir zu tun vermögen, wenn das Friedensangebot abgelehnt wird von den Feinden. Da hat der Zar den russischen General Sacharow in die Dobrudscha gesandt und ihn ausgestattet mit neuen russischen Verstärkungen und die russischen Trompeten verkündeten im voraus dem Ruhm des bewährten russischen Generals, einen Ruhm, der umso höher steigen werde, als Sacharow ja den berühmten Marschall Mackensen schlagen

werde in der Dobrudscha. Die Feiertage sind vorüber und die Russen sind aus der Dobrudscha hinausgeschlagen worden und nur der Brückenkopf von Matschin, dem stark befestigten Braila gegenüber, mag noch in russischen Händen sein, der letzte kargliche Rest der ganzen Dobrudscha, das Ende jenes mit tausend Trompeten verkündeten Siegeszuges der Russen gegen die Dobrudscha-Armee Mackenses. Die Donau ist unser von ihrer Quelle bis zum gewaltigen Delta ihrer Mündung ins Meer; schon steht der deutsche Marschall dort an Bessarabiens Grenze, Brailas Werke grüßen heiß und eisern schon aus nächster Nähe, in der Ostwalachei tobt eine neue Schlacht und erschüttert den Schutz der russischen Serethstellung, durch die Moldau geht ein böses Ahnen im Rücken jener Regionen des Zaren, die dorten in den Karpathen stehen und Odessa, die russische Königin an den Ufern des Schwarzen Meeres, ist nur mehr hundert- und vierzig Kilometer entfernt von der Schwertschärpe Mackenses. Und diese Wege, die vielfältig führen in feindliches Land, lassen freies Spiel der Kriegspheantasie im Hinterlande; wohin auch der Feldherr die kraftvollen Stöße seiner siegreichen Truppen lenken möge, sie treffen immer in die Zone der Gefahren, die Rußland umgibt und schon hat es

den Anschein, als ob Rumänien nicht mehr bestünde als ob die übrig gebliebene Hälfte der Armee jedes eigenen Willens entkleidet und nichts anderes ist, als ein Anhang der Legionen des Zaren. Schon heute ist kein Krieg mehr gegen Rumänien, den Mackensen und Falkenhayn führen; es ist wieder ein Kampf mit Rußland geworden, unmittelbar mit den Divisionen des Zaren, die über den Leib des verräterischen Rumänien hinweg von den siegreichen Verbündeten dorten gesaßt und gejagt und zertrümmert werden, wo die empfindlichsten Stellen des russischen Reiches eines solchen Angriffes nicht gewärtig waren. So haben die Tage der Weihnächten uns Freude gebracht auch auf jenen Feldern, auf denen in unsere Zukunft hinein viele tausend Kanonen schrein!

N. J.

Vom rumänischen Kriegsschauplatz. Siegreiches Vordringen.

Die während der Weihnachtsfeiertage eingetroffenen Generalstabsberichte meldeten neue bedeutende Kampferfolge. Der Einnahme von Tulcea folgte im Bericht vom 24. Dezember die Nachricht, daß durch die Kämpfe in der Dobrudscha der Feind in den Nordwestzipfel des Landes gedrängt wurde; am 25. Dezember wurde die Besetzung von Jfaccia der

Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von M. Hohenhausen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hätte sie also die Forderung des Lords Beresford nicht doch prüfen sollen?

Bisher hatte ihr Vater noch jeden ihrer Wünsche erfüllt. Immer war er es gewesen, der ihr gegeben hatte. Da sie aber den Vater die gewiß ersehnte Freiheit hätte geben können, da hatte sie versagt. Und wäre die Forderung die schlimmste gewesen?

Sie konnte für den Lord Beresford keine Liebe empfinden; schlimmer noch war es, sie haßte diesen Mann, der es nur allein gewesen sein mußte, der Peter Brandenstein verraten hatte. Sie hatte so oftmals hören müssen, es seien abermals deutsche Spionen erschossen worden. Und unter diesen war gewiß auch einmal Peter Brandenstein gewesen. Nein! Sie konnte sich kein schwereres Opfer ersinnen, als Lord Beresford angehören zu müssen.

Aber wenigstens hätten sie damit dem Vater die Freiheit erkaufen können.

Immer wieder machte sich Martha Ghyng-höy darüber Vorwürfe.

Die Ungewißheit über sein Schicksal, das Ausbleiben einer jeden Nachricht von ihm quälte sie am meisten. Wenn jene anderen Nachrichten in das

Gefangenenerlager gebracht wurden, daß ganz Galizien bereits von den Russen besetzt sei, die in zwei Heereskörpern nach Wien und von Breslau aus nach Berlin marschierten, wenn die Schreckensbotschaft verbreitet wurde, der Deutsche Kaiser sei von den Revolutionären in den Straßen Berlins erschossen worden, während Frankreich bereits den Rhein überschritten hätte, dann herrschte wohl eine tiefe Gedrücktheit, bis die Zweifel laut wurden, die sich gegen solche Möglichkeiten wehrten, die nicht alles glauben wollten, was das Reuterbüro meldete. Nein, Deutschland und Oesterreich-Ungarn mußten stärker sein. So rasch waren dieser Länder nicht zu besiegen. Aber nach solchen Meldungen wurde für Martha nur die Sehnsucht nach einer einzigen Nachricht von ihrem Vater um so vernehmlicher.

Da wurde sie eines Tages abermals gerufen. Und wiederum war es Lord Beresford, dem sie gegenüberstand.

Was wollte er? Wagte er sein Verlangen von früher zu wiederholen?

Und sie selbst? Durfte sie es dann nochmals so schroff ablehnen?

„Ich komme nochmals, denn ich konnte darüber keine Ruhe finden, daß es mir völlig unmöglich sein sollte, zu helfen, nachdem ich dem Grafen Ghyng-höy meine Unterstützung zugesagt hatte. Ich war bei ihm.“

„Beim Vater? Ist er gesund?“

„Ja! Gesund wohl, nur ein wenig schwach, etwas leidend.“

„Sie wollen es mir verheimlichen. Ist es mit ihm schlimm?“

„Nein! Aber er kann eben nicht ertragen, daß er Brunnen graben muß. Es ist dies eine ziemlich anstrengende Arbeit.“

„Und dazu ist er gezwungen worden?“

„Es mußte eben für die Gefangenen eine Arbeit geschaffen werden.“

Martha Augen starrten weit offen; sie glaubte die unter der Schwere der Arbeit gebeugte Gestalt des Vaters zu sehen, gebrochen, leidend.

„Und kann ihm denn nicht geholfen werden?“

„Ich nannte ihnen schon eine Möglichkeit. Und ich muß bekennen, daß ich diese gar nicht hätte aussprechen dürfen, denn Sie mußten dabei an meiner Ehrlichkeit zweifeln. Und um den Schatten, der deshalb auf mir liegen mußte, zu beseitigen, habe ich alles versucht, einen andern Weg zu finden, der das Schicksal wenden ließe. Durch persönliche Rücksprache mit dem Gouverneur ist es mir auch gelungen, eine Zustimmung zu erlangen. Graf Ghyng-höy hat diesen Weg auch als den einzigen anerkannt.“

„Und — und wie wäre es möglich, aus diesen entlegenen Stätten freizukommen?“

So ruhig sich Lord Beresford auch zu sprechen bemüht hatte, so lauerte in den Gedanken von Martha immer noch das Mißtrauen. Konnte von diesem Manne wirklich etwas Gutes kommen, etwas, hinter dem nicht eine andere Absicht verbüllt

Beginn des Kampfes um den Brückenkopf von Ratschin und der Beginn neuer großer Kämpfe in der Ostwalachei gemeldet. Gestern am 26. Dezember abends wurde folgende Nachricht ausgegeben: Bei den Kämpfen in der großwalachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnien-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden. Gestern rückten oft bewährte deutsche Divisionen mit zugeteilten österreicherisch-ungarischen Bataillonen das zäh verteidigte Dorf Filipesci an der Bahn Buzen-Braila und beiderseits anschließend stark verschanzte Stellungen der Russen.

Deutschlands Kriegsbeute.

Nachstehend ist nur jene Beute an Kriegsmaterial angegeben, die nach Deutschland gebracht wurde; was in den eigenen Reihen behalten und gegen den Feind verwendet wurde, ist hier nicht angeführt. Schon vor dem rumänischen Kriege betrug die Beute weit über 11.000 Geschütze mit rund fünf Millionen Geschossen, 3500 Maschinengewehre, etwa eineinhalb Millionen Gewehre und Karabiner und rund 10.000 Munitionsfahrzeuge. Dazu kommt die bis 14. Dezember gerechnete sehr erhebliche rumänische Beute, nämlich rund 500 Geschütze, 400 Maschinengewehre, 200.000 Gewehre und sehr zahlreiche Kriegsfahrzeuge.

Am Meere.

Kampf auf der Adria.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember haben bei einem Vorstoß vier unserer Zerstörer in der Dtrantoststraße zwei armierte Ueberwachungsampfer im Artilleriekampfe versenkt. Auf der Rückfahrt wurde ihnen der Weg durch mindestens sechs feindliche Zerstörer eines mächtigeren und schnellen Typs, soviel ausnehmbar „Indomite“, verlegt. Beim Durchbruch kam es zu einem heftigen Geschützkampfe, wobei ein feindlicher Zerstörer in Brand geschossen liegen blieb, wenigstens drei andere auf Abstand; vielfach getroffen und in die Flucht gejagt wurden, darunter ein Zerstörer eines noch stärkeren unbekannten Typs. Von unseren Zerstörern erhielt einer zwei Treffer in die Kamme, ein zweiter einen in die Ausbauten. Ein Mann tot, keiner verwundet.

Flottenkommando.

Französisches Torpedoboot gesunken.

Lugano, 23. Dezember. (R.B.) Das französische Torpedoboot Nr. 300 stieß vor Le Havre auf eine Mine und sank.

Zwei englische Zerstörer gesunken.

London, 26. Dezember. (R.B.) Die Admiralität teilt mit: Am 21. Dezember sind in der Nordsee 2 Torpedobootzerstörer infolge Zusammenstoßes bei sehr schlechtem Wetter gesunken. Sechs Offiziere und 49 Mann sind ertrunken.

Englands Dominions.

Die Zeitminister nach London berufen.

London, 26. Dezember. (R.B.) Nach einer Meldung der Times sind alle Zeitminister der Dominions nach London berufen worden, um in einer Reihe von Kriegsratsbesprechungen die Kriegsorganisationen und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Zeitminister werden möglicherweise auch über die Friedensbedingungen befragt werden.

würde? Sollte sie den Lord Beresford doch verkannt haben?

„Eines meiner großen Handelsschiffe ist im Hafen von Algier eingelaufen. Ich habe nun die Ermächtigung erlangt, Ihren Vater und Sie auf diesem Schiffe nach London zu bringen, zumal Sie auf meinem Schiffe auch nichts gegen Frankreich unternehmen können. Sind Sie aber erst auf meinem Schiffe, dann kann es niemand ändern, wenn ich im Hafen von Amsterdam einlaufe. Selbstverständlich würden Sie auf dem Schiffe nur meine Gäste sein.“

Diese Worte klangen ehrlich! Konnte auch hinter ihnen keine Falschheit lauern?

Er hatte ja keine Gegenforderung gestellt. Sie würde nur gemeinsam mit ihrem Vater auf dem Schiffe fahren; und in Amsterdam würden sie dann frei sein.

Fortsetzung folgt.

Sozialistische Kriegsheker.

Kongreß der Entente-Sozialisten.

Paris, 25. Dezember. (R.B.) Die Agence Havas meldet: Zu der Sitzung des sozialistischen Nationalkongresses waren, wie üblich, einige Führer der sozialistischen Parteien des Auslandes eingeladen. Deputierter Mistral begrüßte die Genossen Vanderveelde, Henderson, Roberts und Rubanowitsch, den Vertreter der Partei der revolutionären Sozialisten Russlands. Der englische Minister Henderson und das Unterhausmitglied Roberts hielten Reden in englischer Sprache, die den Versammelten verdolmetscht wurden. Sie erklärten, daß der Krieg bis zur Sicherung eines dauernden Friedens weitergeführt werden müsse. Vanderveelde überbrachte die Grüße der belgischen sozialistischen Partei, sowohl der Sozialisten, die auf französischem Boden Zuflucht suchen mußten, wie derjenigen, die im besetzten Belgien geblieben sind. Redner erklärte, man müsse den Krieg fortsetzen bis zur Befreiung Belgiens, Serbiens und der französischen Provinzen und bis man einen endgültigen Frieden ohne erzwungene Annexionen haben könne, der den kleinen Nationen die Freiheit gebe, über ihr Schicksal zu entscheiden, der die Niederlage des Caesarismus bringe und die Wiederherstellung der Arbeiter-Internationale ermögliche. Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Rede ging der Kongreß zur Erörterung der finanziellen Berichte über. (Auffällig ist in diesem französischen Berichte das Schweigen über die Haltung des russischen Vertreters. Die Schrift.)

Lawinenunglück bei Bozen.

Wien, 27. Dezember. (R.B.) Wie das N. W. Z. aus Bozen meldet, wurde das Dorf Rabenstein von fünf hintereinander niedergegangenen Lawinen für ein heimgesucht, denen 9 Wohnhäuser, 11 Personen und zahlreiche Vieh zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Kronen geschätzt.

Bombenexplosion in Saloniki.

Saloniki, 26. Dezember. (A. J. Havas.) Eine kurz nach Beniselos in Saloniki angelommene unbekannte Persönlichkeit ließ beim Arsenal ein Paket mit einer Bombe fallen, welche explodierte und den Unbekannten tötete. Man glaubt, daß die Bombe für einen Anschlag gegen Beniselos bestimmt war.

Marburger Nachrichten.

Neuerliche Musterung von Landsturmpflichtigen. Wie uns heute aus Wien berichtet wird, werden die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1898 bis einschließlich 1892 zur neuerlichen Musterung, die in der Zeit vom 15. Jänner bis 5. Febr. 1917 stattfindet, einberufen.

Einberufung von acht Landsturmjahrgängen. Durch amtliche Rundmachungen werden die Landsturmjahrgänge 1879 bis einschließlich 1872, das sind die 37- bis 44-jährigen, zum Dienst mit der Waffe einberufen. Einrückungstermin für diese Jahrgänge ist der 10. Jänner 1917. Die Angehörigen der Jahrgänge 1879 bis 1872 waren die letzten der bei der dritten Musterung für tauglich erklärten Landsturmlaute, die noch nicht zum Dienst eingezogen worden sind.

Der 1. Jänner kein Fleischlos Tag. Die Statthalterei teilt uns mit, daß am 1. Jänner 1917 der Genuß von Fleisch in Privathaushaltungen und bei Verabreichung von Fleisch in Gast- und Schankgewerbebetrieben gestattet ist. Der Verkauf des Fleisches in Verschleißlokale ist jedoch an diesem Tage verboten.

Stadttheater. Heute wird das „Dreimäderhaus“ zum sechsten Male aufgeführt. Zu dieser Vorstellung sind fast sämtliche Logen und Sitze vergiffen. — Donnerstag wird die „Gardasfürstin“ zum zehnten Male aufgeführt. Bei der gestrigen Nachmittagsaufführung mußten über hundert Theaterbesucher, da sie keine Plätze mehr bekamen, ohne die „Gardasfürstin“ gesehen zu haben, wieder fortgehen. Auch die Galerie und das Parterre waren überfüllt. Der Erfolg und Beifall waren beispiellos. — In Vorbereitung ist die mythologisch-parabolische altgriechische Spieloper „Die schöne Helena“ von Offenbach. Dieses Meisterwerk wird gegenwärtig

auch in Graz aufgeführt. — Als nächste Neuheit gelangt die überaus lustige Schwanoperette „Der Regimentspapa“ zur Aufführung.

Henny Porten im Marburger Bioskop. Heute kommt der vierte Film der Henny Porten-Serie zur Vorführung. „Ihr bester Schatz“, Schauspiel in 3 Akten, so betitelt sich dieser prächtige Film, der schon seiner schönen Handlung wegen hoch einzuschätzen ist. Henny Porten ist darin die sympathische Rolle einer edlen Frau zugebach, die harter genug ist, auf ihr erhofftes Glück zu verzichten; wieder einmal in ihr besonders liegender Rolle der weiblichen Märtylerin, die sanftmütiges Dalben mit der Energie des Handelns verbindet, brüskiert. In dem Drama „Ihr bester Schatz“ hat sie wieder ein Mädchen darzustellen, das die Bitterkeit unglücklicher Liebe an sich erfährt und dem Geliebten ein schweres Opfer bringt. Henny Porten gibt diese Rolle mit rührender Innigkeit und Wärme, wie sie nur einer hochstehenden Frau eigen sein kann. Schöne Bilder, die photographisch einwandfrei durchgeführt erscheinen, erhöhen den Wert dieses Films. — „Der Mögler“, Schauspiel in 4 Akten, ein Zeitbild aus den heutigen Tagen, in der Hauptrolle Fritz Freißler. Das Lustspiel überrascht uns als eine wahrhaft prächtige, in seiner Art ganz einzige Schilderung des gegenwärtigen Kriege.

Kaiserpanorama. Seit gestern ist die an Naturschönheiten überaus reiche Gegend der bayerischen Alpen mit den vielen anmutigen Seepartien Bayerns ausgestellt. Eine Fülle eigenartiger, intimer Reize bietet die Bergwelt dem Wanderer. Liebliche Seen, umrahmt von Wald und Fels und malerischen Dörfern im Tale, enge Felschluchten, wilde Klammern und aus ungeahnten Fernen grünen schneebedeckte Gipfel. Von München aus erreicht man in kurzer Bahnfahrtzeit den Starnberger-See, dessen Ufer von zahlreichen Villen und Schlössern umgeben sind, und weiter in das Bergland bietet diese Gegend alpine Reize, die den Höhepunkt der Schönheit erreichen, und jeder Besucher des Panoramas wird sie trunkenen Blickes genießen können.

Die Neujahrswünsche in der „Marburger Zeitung“. Wie uns von Geschäftsleuten mitgeteilt wurde, ist zu ihnen ein Agent gekommen, der angeblich Neujahrswunschinsereate für die „Marburger Zeitung“ übernehmen will. Wir erklären, daß wir niemanden mit einer solchen Aufgabe betraut haben, daß wir keinen Agenten herumschicken und daß es sich daher offenbar um einen Mißbrauch mit dem Namen der „Marburger Zeitung“ und daher um ein unrechtes Vorgehen des angeblichen Agenten handelt. Die geehrten Geschäftsleute, Gastwirte, Kaffeehausbesitzer usw., welche durch die „Marburger Zeitung“ ihren Kunden und Freunden Neujahrsgrüße und Wünsche übermitteln wollen, werden gebeten, die betreffenden Insertionsaufträge rechtzeitig in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ abzugeben, da nur dann ihr Erscheinen in unserer Blatte gewährleistet werden und nachträgliche Klagen vermieden werden können.

Neues Stadtkino. Die Weihnachtsfestvorstellungen, welche Samstag ihren Anfang nahmen und bei welchen fünfzig rekonvaleszente Krieger vom Direktor Siege vor einem reichgeschmückten Weihnachtsbaum mit sinnigen Geschenken, bestehend aus Zigaretten, Badwerk, Obst und praktischen Gebrauchsgegenständen (Spiegel, Notizbücher, Pfeifen, Bartbürsten, Seifen usw.), bedacht wurden, fanden stets vor ausverkaufter Saale beifällige Aufnahme. Das Programm war außergewöhnlich reichhaltig und fand allgemeine Anerkennung. — Donnerstag und Freitag wird noch das großartige kriminalpsychologische Drama „Professor Erichsons Rivale“ mit dem berühmten Max Sarda und Ferdinand Bonn vorgeführt. — Nur noch heute abends gelangt die prächtige Einlage „Sherlock Holmes und die große Fälschung“, dieser großartige, vielbelächte Detektivfilm, in welchem der erstaunlich kluge Polizeihand „For“ die Hauptrolle spielt, zur Vorführung. — In Vorbereitung ist das Detektivdrama „Der Mann ohne Kopf“, ebenfalls mit dem unübertrefflichen Detektivdarsteller Max Sarda.

Kommunalkreditanstalt des Herzogtums Steiermark. Die bei der Kommunalkreditanstalt des Herzogtums Steiermark noch fortgesetzt in großer Anzahl einkommenden Anmeldungen von Krietzanleihezeichnungen beweisen, daß die Verlängerung der Zeichnungsfrist einem dringenden

Bedürfnisse entsprach. Durch diese Neumeldungen wird das bis zum Ende der ursprünglich festgesetzten Zeichnungsfrist erzielte glänzende Ergebnis von hundert Millionen Kronen eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren. Von nachträglich eingelangten namhafteren Zeichnungen wären insbesondere zu erwähnen: die Bezirke Neumarkt 500.000 K., Alsenz 300.000 K., Mariaszell 200.000 K., Oberwölz 140.000 K., Eisenerz 100.000 K.; ferner die Gemeinden Mariaszell 200.000 K., Rumpitz 180.000 K., Eisenerz 150.000 K., Gröbming, Judendorf-Strawgasse, Pleitowitz und Schönstein je 100.000 K.

Von unserer Schaubühne. Der Gast, den uns Herr Direktor Siegel in Herrn Höller vom Wiener deutschen Volkstheater brachte, hat uns zwei künstlerisch hervorragende Abende beschert. Ueber die Aufführung der Goldenen Eva haben wir bereits berichtet; der zweite Abend bot uns das Gretchen von Gustav Davis und R. Lipschütz und damit eine neue Meisterleistung des Gastes als Se. Erlaucht in diesem Stück. Se. Erlaucht ging mit dem natürlichen Stolz des Herrschenden über die Bühne, aber alle Register seines Seelenlebens spielten frei und ungezwungen und dennoch gab es keinen Augenblick, auch nicht in den heftigsten Situationen, in welchem der frohe äußere Glanz durch Gewässer aus der Tiefe getrübt erschienen wäre. Herr Höller blieb immer Se. Erlaucht, in jeder Lage, ob er die Kandidatinnen des Magdalenaheims verhört, mit der wunderlichen Gemeindevorstellung zu Gerichte geht oder aus der heissen Situation mit Grete Bloom hervortritt; vollendete Kunst in Sprache und Gebärde schmückte Herrn Höller in jeder Szene. Hoffentlich gibt's bald ein Wiedersehen mit dem begnadeten Künstler! Und wieder war seine Partnerin Fräulein Serva. Was an Teufeleien in der Rolle der Grete steckt, das wußte sie aus wirkungsvoller Herauszubringen und wenn sie aus Niederungen schöpfen muß, so geschah dies mit einer Naivität, die aus jeder heissen Lage sieghaft hervorgeht. Mangelnde Kunst würde das Gretchen herabdrücken, was hier aber Fräulein Serva bot, huschte wie ein silbernes Lachen echter Naivität siegreich über die schwierigsten Szenen hinweg. Solche Partner trugen das heisse Stück in ihren Händen und schafften ihm jenen Erfolg, der aus dem lebendigen Beifall hervorbrach. Auch die anderen Mitwirkenden versagten nicht; wenn auch die Gräfin Sylvie dem Fräulein Blaha nicht allzusehr zu liegen schien, so sei damit nichts Abfälliges gesagt; Herr Rosenthal half sich als Adjutant so gut er konnte, der Bürgermeister (Herr Walter) war vortrefflich besetzt, desgleichen die kleineren Rollen der Gemeinderäte (Herrn Helm und Redl.) Einige Worte der Anerkennung seien noch der kurzen Rolle der Bürgermeisterstochter gesagt, die durch Fräulein Medwed eine gar lebendige Verkörperung fand.

Falkenhahn in fünftägiger Schlacht die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene, meist Russen, und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Im Grenzraume östlich und nordöstlich von Rezdviarhely erhöhte Kampfstärke. Sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Geschützfeuer.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Salosze brachten österreich-ungarische Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Begebenheiten.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Russische Stellungen in der Walachei durchbrochen. 8900 Gefangene.

Berlin, 27. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Dezember.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die neunte Armee hat im fünftägigen Ringen die starken, aus mehrmals verdrängten Linien bestehenden, zähe verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen. Südwestlich von Rimnikul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donauarmee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen. Die Kämpfe waren erbittert. Der Erfolg ist der Latkraft der Führung und vollster Hingabe der Truppen zu danken.

Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß. Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer in der Hand der neunten Armee. — Die Gefangenenzahl bei der Donauarmee betrug über 1300.

In der Dobrudscha sind im Angriffe auf den Brückenkopf von Matschin Fortschritte erzielt. Luftschiffe und Fliegergeschwader wirken mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Königskrönung in Ofenpest.

Abreise des Kaiserpaars.

Wien, 27. Dezember. (AP.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh mit großem Gefolge zu den Krönungsfestlichkeiten in Ofenpest abgereist. Im Gefolge der Majestäten befanden sich u. a. der 1. Oberhofmeister Fürst Montenuovo, der 2. Oberhofmeister Graf Berchtold und Generaladjutant Prinz Lobkowitz.

Wien, 27. Dezember. (AP.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Mit Ihren Majestäten ist auch Kronprinz Franz Josef Otto nach Ofenpest abgereist. Obwohl die Stunde der Abreise dem großen Publikum nicht bekannt worden war, hatte sich doch vor dem Bahnhof eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die ihren Majestäten bei der Ankunft im Bahnhofe begeisterte Ovationen bereitet.

Englands Reichskriegskonferenz.

Über Krieg und Frieden.

London, 26. Dezember. (AP.) [Reuter-Meldung.] Mit Bezug auf die an die autonomen Dominionen ergangene Einladung zur Reichskonferenz sandte der Staatsminister für die Kolonien an die Dominionen ein weiteres Telegramm, worin es heißt: Was die Regierung ins Auge faßt, ist nicht die Tagung einer gewöhnlichen Reichskonferenz, sondern eine besondere Reichskonferenz. Daher lade ich Ihren Zeitminister ein, einer Reihe auseinander folgender Sonderkonzessionen des Kriegskabinetts beizuwohnen, um die dringenden Fragen in Erwägung zu ziehen, welche die Fortführung des Krieges betreffen, ferner die etwaigen Friedensbedingungen, unter welchen wir in Übereinstimmung mit den Alliierten der Beendigung des Krieges zustimmen könnten, und schließlich die Probleme, die sich dann unmittelbar ergeben. Mit Rücksicht auf die äußerste Dringlichkeit und Bedeutung der Beratungsgegenstände hoffe ich, daß es Ihrem Zeitminister möglich sein wird, spätestens Ende Februar anwesend zu sein.

Joffres Sturz und Ehrung.

Paris, 26. Dezember. (AP.) [Ag. Havas.] Die Regierung hat beschlossen, Joffre in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste die Würde eines Marschalls von Frankreich zu verleihen. (Durch die von uns kürzlich gemeldete Veränderung in den Befehlverhältnissen der französischen Nord- und Ostarmeen ist Joffre von seinem Posten als französischer Oberkommandant abgesetzt worden; die unter ungeheuren Opfern mißlungene Sommeroffensive hatte ihm in den Augen der Franzosen den Rest gegeben. Wie ein Pflaster auf die Wunde Joffres wurde ihm der Vorstoß im Kriegesrate übertragen und ihm nun die Marschallswürde verliehen.)

Der Griechenrückzug.

Lugano, 26. Dezember. (AP.) Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Meldung: Die griechischen Truppen, darunter jene, welche bisher in der Athener Gegend standen, namentlich die 2. Division und das 5. Gebirgsartillerie-Regiment sowie Elemente der 12. Division von Preveza haben bereits den Golf von Korinth passiert.

Verstorbene in Marburg.

20. Dezember. Terjat Franz, Tischlerwerkführer, 48 Jahre, Duchatschgasse. — Kalostro Jvo, 46 Jahre, Bobercherstraße. — Stoinig Rudolf aus Pragerhof. — Jovic Leopoldine, Blockwächterskind, 4 Monate, Mellingerstraße. 22. Dezember: Walli Kaspar, Schuhmachermeister, 60 Jahre, Kärntnerstraße.

Wenn wir uns erkälten, treten in den Gliedern „Erkältungsgifte“ auf die uns Schmerzen verursachen. Wenn wir uns überarbeiten, bilden sich in den Gliedern „Ermüdungsgifte“, die der Muskelkraft hinderlich sind. Sowohl „Erkältungsgifte“ wie auch „Ermüdungsgifte“ werden rasch verdrängt und wirkungslos gemacht, wenn wir Arme und Beine mit Jellors schmerzstillendem, Muskel- und Sehnenstärkendem Pflanzen-Essenz-Fluid m. b. M. „Esa-Fluid“ massieren. Preis: 12 Flaschen sendet franco für 6 K. Apotheker E. B. Jeller, Stubica, Esaplatz Nr. 269 (Kroatien). Von zahlreichen Ärzten und in über hunderttausend Dankschreiben wird es empfohlen.

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

Bisher fünftägige siegreiche Schlacht in der Ostwalachei.

Wien, 27. Dezember. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Walachei nehmen die Kämpfe trotz des Auftretens beträchtlicher russischer Verstärkungen einen günstigen Fortgang. Am unteren Calmiciul wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rimnikul-Sarat haben die Truppen des Generals von

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.

2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.

4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Über 60 Jahre alte Gegenstände

z. B. alte eingelegte Möbel, geschnitzte Sessel, Stühle, farbige, bemalte, geschliffene Gläser, gemalte Porzellangeschirre, einzelne Schalen, alte Silber, Figuren aus Holz, Stein, Porzellan, Bronze, Tabakbeutel aus Berlin, Stickerien usw. kauft Taßl, Herrschaftshaus, Ehrenhausen. 5561

WEIN weiß und rot von 56 Liter aufwärts zu R. 2.80, R. 3.— und R. 3.40 per Liter versendet per Nachnahme
A. Ofet, Post Gutenberg.

Figurante Blaushimmelstute

4 Jahre alt, 15' hoch, sehr fromm, vorzüglicher Einspanner, wird wegen Abreise billig abgegeben. Tappeinerplatz 8. 6397

Positiv- Retoucherin

übernimmt Arbeiten ins Haus. Anträge unter „Retoucherin“ an die Bero. d. Bl. 6389

Weihnachten 1916!

Brief zu spät behoben. Bitte Donnerstag um 1/5 Uhr an bewusster Stelle. 6395
Besten Gruß P. C.

Möbl. Wohnung

bestehend aus Zimmer u. Küche ist sofort zu vermieten. Anfr. in der Bero. d. Bl. 6398

Mehrere gußeiserne

Oefen

und circa 500 Literflaschen werden billigst abgegeben. Tappeinerplatz 8. 6398

Gute Registrierkassette

zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 6396

Möbl. Zimmer

ev. mit 2 Betten zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6391

Gut erhaltene Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nähmaschine“ an Bero. d. Bl. 6390

Kleines Häuschen

kauft B. Kien, Melling, Maltefergasse 25. 6386

Ein Paar Pferdebrustgeschirre

samt Kopfgeschirre zu verkaufen. Anfrage bei Mallisch in Pölschach. 6392

Zu kaufen gesucht

für 16jährigen kräftigen Studenten ein Anzug. Anträge mit Preisangabe unter „Mäpzig“ an die Bero. d. Blattes. 6387

Nett möbliertes Zimmer

billig zu vermieten. Anfrage Tegetthoffplatz 3, 1. St., Tür 10.

Kontoristin

perfekt im Maschinenschreiben und Stenographieren, mit schönen Zeugnissen sucht Stelle ab 1. Jänner. Anträge unter „K. D.“ an B. d. B.

Wohnung

bestehend aus 5 bis 6 Zimmer wird für eine Kanzlei dauernd zu mieten gesucht. Anträge an Domplatz 5, 1. Stock, Militär-Amt.

Smaller oder Wirtsmatter

für die Landwirtschaft, Obst-, Weinbau und Viehzucht gebogene Kenntnisse besitzt, sucht Stelle. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6349

2 tadellos erhaltene, komplette Sattelzeuge

ein Paar ganz neue Bogalsherrenschuhe Nr. 46 zu verkaufen. Herrngasse 56, 2. Stock.

K 500.000 K 60.000 etc.

schon am 2. Jänner und 1. Feber 1917 bieten die Jahrgänge lang gültigen 4 Originallosse
Ein österr. Kreuz-Loß v. J. 1882
Ein neues österr. Kreuz-Loß v. J. 1916
Ein Basilia-Dombau-Loß v. J. 1886
Zosiv. Gutes Herz-Loß v. J. 1888
Alle 4 Wertpapiere zusam. R. 138.— oder in 4 Monatsraten a R. 4.—, mit sofortigem alleinigem Gewinnrechte. Insgesamt 241 Gewinnziehungen. Jedes Originallos muß gezogen werden.
Ziehungslisten kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
L. Schottenring nur 26.

Kaufe

Möbel, Schuhe, Kleider, Wäsche, Bodentram. Taßl in Ehrenhausen.

Zu verkaufen:

eine 6jährige starke belgische Stute. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 6366

Tüchtige Verkäuferin

mit schöner Handschrift wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „P. C.“ an die Bero. d. Bl. 6383

Fräulein

im Maschinenschreiben, Stenographie und Kontorarbeiten gut bewandert, sucht Stelle, geht auch als Kassierin auswärts. Anträge unter „Dauernd“ an Bero. d. Bl. 6357

Regimentsarzt sucht Möblierte Wohnung

1—2 Zimmer und Küche per sofort. Anträge unter „Regimentsarzt“ an die Bero. d. Bl. 6356

O F E N

billig zu verkaufen. Anzutr. Junf und Voos, Herrngasse. 6091

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Bachleiss,
Kartthowin Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Lägerne.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie allhandlamer, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Elisette Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Schönes möbl. Zimmer

separiert, mit Balkon in einer Stadtparvilla sofort zu vermieten. Abz. in der Bero. d. Bl. 6378

Alte 5461 Nähmaschinen

kauft Taßl, Ehrenhausen.

Kriegsinvalide

Marburger, der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, kann Stenographieren u. maschinischreiben, sucht Stelle. Adresse in der Bero. d. Blattes. 6118

Karl Krefnik Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.
Anfragen Franz Josefstraße 55.

Imitations-Imperial-Wolle,

Imitat.-Hindenburg-Wolle,

Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle

rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfähige Ware liefert billigst zum Tagespreise

Garnversandhaus

Adolf Konirsch,
Zetschena/C., Bessnergasse 73.
Verlangt Preisblatt und Muster.

Achtung!

M. Raiba in Brundorf,
Lembacherstraße 54

kauft Schweinehäute das Alko R. 2.50, wie auch Fuchs-, Iltis-, Marder-, Hasen- und Rehselle zu besten Preisen. 5789

Ein alter

Kerzenluster

aus Glas, Holz oder Bronze wird zu kaufen gesucht. Taßl, Ehrenhausen.

Billig zu verkaufen

2 schwarze Uniformblusen, passend für Staatsbeamte und ein Smocking samt Ölet, mittlere Größe. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 6376

Hasenfelle

Schweinehäute

Fuchs-, Marder-, Iltisfelle
Rehselle
zählt am besten
Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

Billig zu verkaufen

braune Bluse und Wassenrod für Artillerie-Freiwililigen oder Offizier. Adresse in der Bero. d. Bl. 6379

Zu kaufen gesucht

Gobelbank, gut erhalten, mit Preisangabe unter „P.“ an die Bero. d. Bl. 6328

Karl Krefnik

Marburg, Reichstraße 24.
Lager von sämtl. erstklassigen

landwirtschaftl.

Maschinen,

Futterdämpfer u.

feuerfeste Kassen.

Knaben- und Mädchen-Kleider

Bord-Jacken, Mäntel, Imitation-Lederhosen, Steirerröcke, Mädchen- u. Erstlingswäsche, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt als passende

::Neujahrs - Geschenke::

Anna Sobacher, Tegetthoffstraße 11.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hammerlinggasse.

Mittwoch den 27. bis 29. Dezember

Neuester Kriegsbericht.

Ihr bester Schuss.

Filmdrama in 3 Akten
mit Henny Porten.

Der Nörgler.

Lustspiel aus den heutigen Tagen in 4 Akten.

Tüchtiger Glasergehilfe

findet Dauerposten in der Glashandlung Joh. Rohrer in Klagenfurt. Eintritt wenn möglich sofort. Wohnung und Verpflegung nach Uebereinkommen im oder außer dem Hause. 6377

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 26. bis 31. Dezember

Das bairische Hochland.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Nette Bedienerin

ge sucht. Anfrage bei Prof. Böhrer, Urbanigasse 19, 1. Stock von 10 bis 12 Uhr. 6380

Zwei Keller

zu vermieten ab 1. Jänner. Kasinogasse 2. 5634

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Hönig)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrngasse 56,
1. Stock

gegenüber d. L. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched-Konto Nr. 154267.

! Neu eingeführt !

Damen- und Mädchen-Blusen

in Samt, Seide, Tüll, in allen Modifarben, nur erstklassige Fabrikate, empfiehlt als praktische

::Neujahrs - Geschenke::

Anna Sobacher, Tegetthoffstraße 11

die allgemeine Teilnahme unserer Bevölkerung erweisen wird. Frau Thea Suppanz auf Gut Mahrenberg ist eine bekannte Wohltäterin, die keinen Hilferuf für Wohltätigkeitsaktionen ungehört verhallen läßt und ihrer maderen Gefinnung entspricht es auch, daß sie eine tatkräftige, beispielgebende Förderin der österreichischen Kriegsanleihen ist. Die Hochachtung und besondere Wertschätzung, die ihr überall entgegengebracht werden, vereinigen sich mit der Trauer um den schweren Verlust, den sie und ihre anderen Kinder durch den Verlust des einen ihrer drei Söhne erlitten hat. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird morgen vom Grazer Südbahnhof nach Bötschach geführt, wo Samstag um 3 Uhr nachmittag am Ortsfriedhofe nach nochmaliger Einsegnung die Beisetzung im Grabe seines Vaters erfolgt.

Vorsichtsmaßregeln gegen Fliegerangriffe wurden in Graz durch Maueranschlag bekannt gegeben. Es ist zwar keine unmittelbare Gefahr vorhanden, daß feindliche Flieger nach Steiermark kommen, aber Vorsicht ist angesichts des Fortschreitens der Flugtechnik dennoch am Platze. In Graz wird die Bevölkerung durch 10 Kanonenschüsse vom Herannahen eines feindlichen Fliegers verständigt werden, worauf sich die Bevölkerung in die Häuser begeben und in den unteren Erdgeschossen verweilen soll.

Aus Unvorsichtigkeit die Mutter erschossen. Vor einigen Tagen wurde Frau Johanna Kieglmüller anlässlich des Besuches ihres Sohnes, des Fährichs Johann Kieglmüller, in dessen Wohnung in der Gartengasse 8, aus Unvorsichtigkeit angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Sohn wollte der Mutter eine Browningpistole zeigen. Beim Entladen derselben ging jedoch ein Schuß plötzlich los, wobei die Kugel der Mutter durch den Hals drang. Die Angeschossene ist nun am 24. Dezember im Allgemeinen Krankenhaus der erlittenen Schußwunde erlegen. Die Verunglückte war 40 Jahre alt und Besitzerin in Seegau, Bezirk Leibnitz. Deren Ehegatte steht im Felde.

Während der Überführung ins Spital gestorben. Am 20. Dezember ist der 16-jährige, beim Friseur Gottfried Bedwinka in Pragerhof bedienstete Lehrling Rudolf Hainig während der Überführung ins Allgemeine Krankenhaus gestorben. Wie nun die am 23. Dezember in der Totenkammer des Ortsfriedhofes in Pörsch vorgenommene gerichtliche Obduktion ergab, ist der Verstorbene nicht infolge einer Hüftverrenkung, die er am 16. Dezember durch die Mißhandlung seitens zweier Jüglinge der Kadettenschule erlitten haben soll, gestorben, sondern er erlag einer beiderseitigen Lungenentzündung. Sichtbare Verletzungen konnten an der Leiche nicht festgestellt werden.

Ein entwichener weiblicher Sträfling eingebracht. Am 1. d. ist die 23-jährige, bereits sechsmal wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Katharina Zwerlin, die im hiesigen Gerichtshofgefängnisse eine 15monatliche schwere Kerkerstrafe abzuhängen hatte, von der Aufmerksamkeit am Gut Brandhof entwichen. Noch am selben Abend verübte die Entwichene im Gasthof „Zur Traube“ in der Tegethoffstraße zum Nachteil der dort bediensteten Wäzde Maria Jentrich und Ottilie Schofer einen Kleiderdiebstahl. Am 19. d. gelang es der Sicherheitswache, die Diebin in der Drangasse festzunehmen.

Boelcke. Dem dahingegangenen Fliegerhelden, der ihm persönlich bekannt war, widmet Georg Freiherr von Dampsta in der „Gartenlaube“ Heft 50 einen warm empfundenen Nachruf, der nicht nur die hervorragenden Fliegersfähigkeiten, sondern auch den Wert Boelckes als Lehrer und Vorbild, sowie seine rein menschlichen Vorzüge in das beste Licht setzt. Aus dem weiteren Inhalt des selben Heftes nennen wir den illustrierten Artikel „Spiegelkarpfen“ von G. E. Uff, die Blaubei-

„Die polnische Krone“ von M. Rasparel, „Kaiser Franz Josef und Schönbrunn“ von J. Borm und die Fortsetzung der Erzählung von Adelheid Weber „Und auch du“. Ferner schöne Vorlagen für Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Sieg bei Rimnicul-Sarat.

Wien, 28. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Streitkräfte des Generals der Infanterie von Falkenhayn haben den Russen bei Rimnicul-Sarat eine schwere Niederlage bereitet. Der Feind versuchte gestern nochmals, südwestlich und südöstlich der Stadt Stand zu halten und unternahm mehrere Massenvorstöße, um sich Luft zu schaffen. Seine Linien wurden an mehreren Stellen durchbrochen. Der Feind wich. Die Verfolgung drang bis über Rimnicul-Sarat hinaus. Auch auf den Höhen nordwestlich der eroberten Stadt gingen die Russen vor den Bajonetten österr.-ungar. und deutscher Truppen zurück.

Es wurden gestern 3000, seit Beginn der Schlacht über 10.000 Gefangene eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei Sova-Mezö und im Gebirge südöstlich davon ist der Kampf im starken Anwachsen. Unsere Flieger schossen in diesem Grenzraum zwei feindliche Farmas ab und zwangen zwei andere feindliche Kampfflieger zur Notlandung. Auf unseren Stellungen in Meste-Canești-Abchnitt lag russische Geschützfeuer.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Falkenhayns neuer großer Sieg.

Berlin, 28. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne Abschnitte der flandrischen Front und des Sommebogens lagen zeitweise unter starkem Feuer. Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr rege. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer acht Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wies unsere Grabenbesatzung Vorstöße russischer Streifabteilungen ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

An der Lubowa in den Waldkarpaten vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf.

Im Meste-Canești-Abchnitt mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der neunten Armee des Generals v. F. v. Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rimnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumaniens herangeführten Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden wieder zurückzugewinnen; die Angriffe scheiterten. Preussische und bayerische Infanteriedivisionen stießen dem zurückweichenden Feinde nach, übernahmen seine in der Nacht neu angelegten Stellungen und drangen über Rimnicul-Sarat hinaus vor. Gleichzeitig durchbrachen weiter südöstlich deutsche und bulgarische Truppen die stark verschanzte Linie der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geführte Angriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vorwärts.

Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an Beute 22 Maschinengewehre eingebracht. Die Zahl der von der neunten Armee in den Kämpfen bei Rimnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im Ganzen 10220 Russen. Bei der Donauarmee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

In der Dobruđa gelang es bulgarischen und osmanischen Truppen, die Russen aus den besetzten Höhenstellungen östlich von Matschin zu werfen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Doiransees griffen nach starker Feuertorbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Vorposten vergeblich an.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Die Antwort der Alliierten.

Auf das Friedensangebot.

Lugano, 27. Dezember. (AB.) Die Agenzia Stefani verbreitet die Meldung des „Messaggero“ daß die Antwort des Vierverbandes auf die Friedensnote des Vierbundes sicher zum Jahresende vorliegen werde.

Brot- und Mehllagen in Schweden!

Bei Neutralen wie bei uns.

Kopenhagen, 28. Dezember. (AB.) „Ekstrabladet“ meldet aus Stockholm: Am 15. Jänner werden in Schweden Brot- und Mehllagen eingeführt.

Schwere Schiffsunglücksfälle.

Kopenhagen, 27. Dezember. (AB.) „Berlingske Tidende“ meldet: In den Weihnachtstagen hat sich eine Anzahl von Schiffsunfällen ereignet. Der deutsche Dampfer „Cremona“ rief nördlich von Gelle auf Grund und wurde wrad. Der Kapitän und der 2. Maschinist sowie ein Heizer wurden über Bord gespült und kamen ums Leben; der Rest der Besatzung, 13 Mann, brachte zwei Tage bei heftiger Kälte an den Masten festgeklemmt zu und wurde schließlich von Torpedokreuzern gerettet. — Der schwedische Dampfer „Frigga“ rief am Weihnachtabend bei Raumö auf eine Mine und sank. Die gesamte Besatzung mit Ausnahme eines Heizers, ist gerettet worden.

Zu verkaufen:

ein dunkelblaues Tuchkostüm für eine schlanke Dame. Hauptplatz 2, 1. Stod.

Gut erhaltene

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nähmaschine“ an W. v. Bl. 6390

Wohnung

bestehend aus 5 bis 6 Zimmer wird für eine Kanzlei dauernd zu mieten gesucht. Anträge an Domplatz 5, 1. Stod, Militär-Amt.

Regimentsarzt sucht

Möblierte Wohnung

1—2 Zimmer und Küche per sofort. Anträge unter „Regimentsarzt“ an die Werm. d. Bl. 6356

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum Schneiden. 3646

Karl Pacholleg,

Karlshofen Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taserne.

Möbl. Zimmer

eb. mit 2 Betten zu vermieten. Anfrage in der Werm. d. Bl. 6391

Verloren

am Christtag eine goldene Halskette. Abzugeben gegen gute Belohnung am Fundorte. 6423

Älterer verlässlicher

Pferdeknecht

wird gegen guten Lohn aufgenommen. Anfrage Café Frau, Marbg.

Bautischler

sosort gegen hohen Lohn. Tischlerei Hans Götlich jun., Rärntnerstr. 128.

Villa

zu verkaufen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 6415

Möbl. Zimmer

sosort zu vermieten für ein oder 2 Personen. auch Kochgelegenheit. Anfrage Rärntnerstraße 50, 1. Stod, Tür 9. 6402

WEIN

weiß und rot von 56 Liter aufwärts zu R. 2.80, R. 3.— und R. 3.40 per Liter versendet per Nachnahme

A. Diet, Post Gütersfeld.

Figurante

Blauschimmelstute

4 Jahre alt, 15 hoch, sehr fromm, vorzüglichster Einpänner, wird wegen Abreise billig abgegeben. Tappenerplatz 8. 6397

Danksagung.

Für die liebe Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse meines guten Mannes sage ich allen herzlichsten Dank.

Marburg, am 27. Dezember 1916.

Die tieftrauernde Witwe

Josefa Malli.

Zu verkaufen:

Kinderliegewagen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6426

Ein Kindermädchen

wird tagsüber aufgenommen. Anfr. Luthergasse 9, 1. Stod. 6169

Karl Krefznik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefsstraße 55.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Blaues Kleid

für mittlere Größe zu verkaufen. Preis 40 K. Mozartstraße 61. 6411

Tüchtige

Verkäuferin

mit schöner Handschrift wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „P. S.“ an die Verw. d. Bl. 6383

Gajenfelle

Fuchs-, Marder-, Iltisfelle

Rehfelle

zählt am besten

Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

Zwei Keller

zu vermieten ab 1. Jänner. Rafinogasse 2. 5634

Kassierin

zugleich Verkäuferin, womöglich aus der Eisen- und Spezereibranche, der Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, findet ein gefestetes Fräulein, keine Anfängerin, bei ev. freier Station unter günstigen Bedingungen in einem hiesigen großen Geschäft dauernde angenehme Stellung. Ausführliche Offerte mit Lichtbild unter „Dauernder Posten“ an die Verw. d. Bl. 6417

Wirtschaftskaffee

geudert, bester Ertrag für Bohnenkaffee, zu haben in der Spezereiwarenhandlung Iguaaz Tischler.

30 Kronen

demjenigen, der mir eine südseitige, im 1. Stod oder Hochparterre gelegene Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und sonstigem Zugehör, sowie Gartenanteil (zentrale Lage) verhilft. Adresse in Verw. d. Bl. 6411

Witwer

mit 8000 K. Barvermögen wünscht sich bis längstens 12. Feber zu einem Weib zu verheiraten. Adresse Franz Weingerl, Maletschn Nr. 22, Sanft Peter. 6400

Zwei

6410

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Tischlerei Hans Göttlich, Marbg., Rärntnerstr. 128.

Herrschafskutscher

sucht Posten. Anzufragen bei Viktor Medenjak in Lipolce Nr. 34 bei Pettau. 6404

Zu kaufen gesucht

kleinere Hängelampe. Zuschriften an Harnet, Herren-gasse 16, 2. Stod. 6405

Pianino

überspielt, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Pianino“ an die Verw. d. Bl. 6422

Stalller oder Wirtschaftler

für die Landwirtschaft, Obst-, Weinbau und Viehzucht gediegene Kenntnisse besitzt, sucht Stelle. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6349

Fräulein

wünscht als Praktikantin in einem kleinen Geschäftshause unterzukommen. Gefl. Anträge unter „Kleiner Anfangsgehalt“ an Verw. d. Bl. 6401

Hübsch möbliertes

Zimmer

mit separ. Eingang sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Separiert“ an die Verw. d. Bl. 6403

Sikassierin

wünscht ihren Posten zu ändern. Gefl. Anträge unt. „Baldigst“ an die Verw. d. Bl. 6413

Fräulein

gute Rechnerin, wird für die Nachmittage als Kassierin aufgenommen. Zuschriften unter „Nachmittag“ an die Verw. d. Bl. 6412

Ein Paar

Pferdebrußgeschirre

samt Kopfgestelle zu verkaufen. Anfrage bei Mallitsch in Bölttschach. 6392

Möbl. Wohnung

bestehend aus Zimmer u. Küche ist sofort zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 6398

Neues

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz
Direktion Gustav Siege.

Heute zum letztenmale

Mag Landa, der Meister der Detektivdarsteller

zum letztenmale in

Professor Erimsens Rivale.

Ab Freitag

Mag Landa, der Meisterdetektiv in

Der Mann ohne Kopf.

Kriminalroman in 4 Akten.

Die Mormonenfrau.
Der Lenz ist da!

An die

Direktion des Stadtkinos:
Wäre es nicht möglich, die Poste

Der Herr ohne Wohnung

und das Schauspiel

Quo vadis?

in absehbarer Zeit in Ihrem Kino zu sehen?
Einige fleißige Besucherinnen:
Ihres Kinos.

Verloren

am Wege von der Männer-Str.-anfalt bis zur Reichsbrücke eine goldene Damenuhr mit Monogramm M. M. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen guten Finderlohn in der Verw. d. B. abzugeben.

Mehrere gußeiserne

Oefen

und zirka 500 Literflaschen werden billigst abgegeben. Tappeinerplatz 8. 6398

Gute Registriertasse

zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6396



Mein ältestes, innigstgeliebtes Kind

Alfons Andreas Suppanz

k. k. Leutnant in der Reserve des k. k. 24. Feldhaubitzenregiments.

Besitzer des Signum laudis,

ist uns heute im 24. Lebensjahre als Opfer des Krieges allzufrüh entrissen worden.

Hermann Suppanz

Kadett-Aspirant im k. k. 5. Landwehr-Uhlanen-Regiment, dzt. im Felde

Otto Suppanz

Zügling des Konviktes Kalksburg als Brüder.

Thea Suppanz

als Mutter.

Margit u. Elsa Suppanz

als Schwestern.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Freitag den 29. d. M. um halb 2 Uhr nachmittags in Graz in der städt. Leichenhalle (Gries) feierlich eingesegnet, nach dem Südbahnhof geleitet, hierauf nach Pölttschach überführt, woselbst Samstag den 30. d. M. um 3 Uhr nachmittags am Ortsfriedhofe die nochmalige Einsegnung und sodann die Beisetzung im Vatergrab erfolgt.

Die heil. Seelenmessen werden Dienstag den 2. Jänner 1917 um 9 Uhr früh in der Domkirche in Marburg gelesen.

Marburg—Gut Mahrenberg, 27. Dezember 1916.

Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben.